

Handschriften / Autographen

Fragmente des Tagebuchs von August Tholuck.

Tholuck, August

Breslau, 30.01.1817-24.03.1822

1819

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174136](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174136)

3 May (1818) 1819.

Als wir wahrlich harkisch anfangen zu leben von Tagen wo ich bin, mir selbst
magaz. Wie mir, die es ist, werde eine Zeit von mehreren Wochen dahin,
wird zwar im Handeln nicht, aber sein vergangen, aber mein ^{im} Bilden
vollkommen begeben lag. Wie ich die Ehen der Welt gewohnt, darauf
gingen meine Gedanken, wie ich künftigen Ortschaften wollte, das hatte
ich mir vorgelassen. Aber jetzt zurück zu Herz! ^{Wird} ^{ich} ^{nicht} ^{ich} ^{dein}
opferliches Gedächtnis werden. ^{Sein} ^{zu} ^{freier} ^{Erwerb} ^{gekommen}. Aber
müde ich nicht, dass ich auch ^{an} ^{ihm} ^{hänge}, aber es ist nicht
Wohl an dir, mich selbst zu erniedrigen, dass sei von ^{dem} ^{Wider} ^{mein}
erster Bekehrer, in wen ich daran immer noch ^{denke}, den ich als
ruhiges. (1819)

46 May 1819. Mit einem köstlichen Welt stehen wie in Verbindung, wenn wir dem
Einfluss von oben her jeden Raum lassen, je mehr der Mensch sich
prüft, desto mehr findet er, wenn jene Stimme ungenutzt bleibt,
u. wenn sie nicht unlaßbar verstanden wird, erhebt heraus,
so möge das auch diese köstliche Stimme meines lieben Gedenkens
kann zu allem Leben führen. Schon wann ich wieder in Ungewiss-
heit, ob und was aus mir werden sollte, wenn ich erblinde, allein
mich sprach eine Stimme in mir u. nicht mir. Keine Stimme mehr
ich, kann er mich machen, der M. irgend einen machen, der oben macht, er
besser als wir alle. - Nein, so ich lebe, und zu was es sei, ich will
es ja nie gut an mich, ^{dem} ^{nein} ^{den} ^{u.} ^{fragt} ⁱⁿ ^{mein} ^{and}

Freitag 21 Mai 19. Jetzt konnte ich nicht still u. oft ^{dem} ^{hül} ^{die} ^{gen}
wenn ich allein bin in meinem Herzen ^{du} ^{verlassen} u. vor allem
die ganze Zukunft in eine Hand legen. Aber nein! In Gegenwart
ich das alte Adam, dem am Sohr., ist sich mit seiner Arbeit,
als wenn er nicht anzuken könnte als seine Gnade. Ach ich ^{zu} ^{denke}
zu. ^{Ich} ^{nicht} ^{das} ^{Herkommen} ^{des} ^{hül} ^{des} ^{mit} ^{dem} ^{Laute}
werden, ^{Wende} ^{du} ^{nicht} ^{alles} ^{so} ^{schwer} ^{gehen}, wenn ich ^{es} ^{fühl}
mich mit ^{dem} ^{er} ^{machte}. Was ist ^{mir} ^{nun} ^{nach} ^{heute} ^{gesehen}
bleib? ^{Dem} ^{ist} ^{u.} ^{klein} ⁱⁿ ^{dem}, ^{Liebe} ^{gegen} ^{die} ^{Ueberrundung}
eines kühn, Schmerzes u. am Hingang des ^{letzten} ^{Angebens} ^{zu} ^{dem}
- Zwar ^{nicht} ^{ich} ⁱⁿ ^{der} ^{Liebe} ^{u.} ^{hül} ^{zu} ^{beherrschen}, aber statt ^{den} ^{Alten}
ihm zu ^{heiligen} ^{u.} ^{Stunden} ^{die} ^{ihm} ^{gehalten}, ich las ^{his} ^{u.} ⁱⁿ ^{dem} ^{Buch}
^{Verstand} ^{Mein} ^{Tat} ^{gebet} ^{war} ^{ohne} ^{Stärke}, ^{des} ^{Morgens}
u. ^{Tages} ^{nach} ^{hül} ^{seiner} ^{Gnade} ^{nicht} ^{warm}. Ich ^{fühlte}
während ^{hül} ^{u.} ^{sie} ^{dich}, ^{von} ^{Schmerz} ^{ge} ^{drängt} ^{waren}, ^{das}
^{Stehen} ^{und} ^{den} ⁱⁿ ^{dem} ^{fröh} ^{werden} ^{muss}, ^{und}
^{hül} ^{hül} ⁱⁿ ^{dem} ^{hül} ^{will}.

Antennen und was auch immer ihnen den Mund verschluckt.

Kottwitz

16 August 19. Als du Brieflystschreiber schreibst. وَمَا يَكْفُرُ بِهِ إِلَّا الْأَقَلُّ مِنَ النَّاسِ
وَمَا يَكْفُرُ بِهِ إِلَّا الْأَقَلُّ مِنَ النَّاسِ
وَمَا يَكْفُرُ بِهِ إِلَّا الْأَقَلُّ مِنَ النَّاسِ
وَمَا يَكْفُرُ بِهِ إِلَّا الْأَقَلُّ مِنَ النَّAS
وَمَا يَكْفُرُ بِهِ إِلَّا الْأَقَلُّ مِنَ النَّAS
وَمَا يَكْفُرُ بِهِ إِلَّا الْأَقَلُّ مِنَ النَّAS
وَمَا يَكْفُرُ بِهِ إِلَّا الْأَقَلُّ مِنَ النَّAS
وَمَا يَكْفُرُ بِهِ إِلَّا الْأَقَلُّ مِنَ النَّAS
وَمَا يَكْفُرُ بِهِ إِلَّا الْأَقَلُّ مِنَ النَّAS
وَمَا يَكْفُرُ بِهِ إِلَّا الْأَقَلُّ مِنَ النَّAS

14 Sept 19. Einigung. Ich las in Zürich. Leben das Spangenberg. von ihm
sagt: Wenn er hätte sich recht anstrengen wollen: so hätte er viel
mehr bekannt werden können, aber er hatte seinen Ruh auf etwas
Hocheres gerichtet. - „Ach wie habe ich da gefehlt, denn wäre ich
1817 schon fest entschieden gewesen dem Herren in einer fremden
Gemeinde mich zu weihen, wie gesund ein Leib u Geist könnte
ich jetzt von dannen gehen. - Z. hielt nie etwas von der Zehnte-
samkeit die nicht gerade zum Herren führte, warum machte
ich etwas daraus? Warum las ich es jetzt nach als etwas gelten?

15 Sept 19. Ziemlich wohl aufgestanden; zu herzlichem Dankgebet und Fahren
erschrickt dass es mir gelingen anzureichen und das Licht der
Helden zu werden. Also kann ward ich zu ^{größter} Freude und
Offenbarung verlehrt. Es vergehe es mir und gebe mir darin mehr
Wahrheit und Ernst. Das Lesen von Grätz communke mich bloß zu
behören die Grundgesetze, still zu harren im Glauben auch wenn ich noch
nicht sehe. Meine Gesundheit ist stark, ich vermeide die Versuchung mich
zu schwächen und gehe an.

16 Sept 19. Ich fühle so tief, so sehr dass ich nichts von ihm einst
bringen könnte als meines Blases Gefühl. Wohlwoll die Gefühl
muss ein Gott sein, das ist nur vom heiligen Geist, der davon
überzeugt, denn wie hoch hielt ich mich sonst. - Im tiefen
Gefühl meines Armuth warf ich mich, werden Gnaden
und Flehen zu ihm mir so zu gehen dass ich ihm ein
Häuflein aus den Händen zuführe, - meine Schwäche
so sehr gross; doch seine Gnade noch grösser.

Mittwoch d. 16. Nov. Gestern mochte bei Bergen und bei Trondheim, wurde
aber so schwach an meiner Stimme, dass ich höchst betrübt u. verzweifelt
schon gestern nach Hause kam, indem betete ich noch in warmer
Schwermuth ~~noch~~ Willensdurst k. Allein da ich den ganzen
Tag schwach blieb wurde ich wirklich verzweifelt, ich entliehe
Stygen in Kaelte u. voll grauenh. Gedanken warf ich mich
aufs Bett. Mon dachte ich daran, wenn ich nicht ~~früher~~
zum Missionar würde, mich wahrhaft Tod zu arbeiten u.
so abschließend aus der Welt zu entgehen, was ich keine wahre
Hoffnung habe. - So wartete ich noch, bis dann zur Perseus,
mir den Brief an d. Roemer u. kam nachher wieder so sehr
in wilden Gedanken, stellte es mir so heuchel ehrenvolle
u. nützlich vor, Dactos zu seyn u. fuhr meinen Vater so
erfreulich, dass ich nach einer Stunde schon gar nicht
einmal wünschte den andern Tag besser zu werden.
erst beschloss, wenn ich nicht bis Sonntag den Presbiter bei
Ort, die Stunde bei Bergen u. Miss. gesundheitlich kenne:
dann mir eine vollkommene Unmöglichkeit schien ganz u. frei
inner vom Missionarwesen abzusehen. - Dieser Entschluss
war merkwürdig; den vorher nahm ich mit vor liebeshall
krankem Geist zu verlassen, wenn ich meine Absicht erreichen
konnte und nun gegen den Herrn zu trotzen, wenn ich nicht
gehindert werde.

Donnerstag den 20. Nov. Fruch u. Abend bei Landen, ich wurde sehr
gerührt, las auch noch Missionarberichte u. kam heute
wie ich glaube auf den Punkt auf dem mich der Herr haben
wilt u. wo ich als Miss. stehn muss. Gehen und Bleiben
habe gleiche Reize für mich. Ich dachte nicht mehr nach
Kindlicher Eitelk. aus Landen in Engf od. in ein fremden
Land; ich dachte nicht mehr Looking: nun wenn du hingehst
gesund bist so wirst du so auch kein Aufenthalt in Engf
seyn, sondern ich hat: Herr sende mich nicht weg, sondern
mich nicht gesund erhalten. Vorher fürchtete

ich, u. das war das groeste Zuthun, dass ich zum Theil noch
aufgetragne Kraft gehn wolte - ach! du wärest doch
krank worden, ich berechnete & menschlich, die Mükel
die zu meins Gesundh. beitragen wurden - aber nun -
Denn ich: Wenn ich nungehe, ist's gewiss auch zu meinel
Gesundh. Zeit hat du deine Sache wahrhaft dem
Herrn übergeben. - Dabei ist mir ein Vorfall so merkwür-
dig: ^{Smith} Mr. hatte das Bollet worin er mich ritt zu einem
Obern. zuwenden durch den Qu. am Kottow geschickt, ich
hatte es aber nicht bekommen. Erst als im ~~Freitag~~ bei
mir ist, erhalte ich u. gerade da sagt mir ein dass durch
Rose Rose die Sache besorgt werden soll. - Ein neuer Wunsch
dass ich gehen soll! Ach geh es mit mir!
Montag d. 22 Ernste Gefühl dass ich gehn soll u. dass es
mir ganz gewiss so besser ist wenn ich gehe.

Aber wie wunderbar wieder fortzugehen, wenn ich in den Strom komme. Ich
 war mit Solz u. wie viele Worte wurden von mir voll ^{Nach} alles
Sines gesprochen. Ich dass ich mit dem Amason habe zu Hilfe
machen wollte gerade am meisten auf meine Haut zu setzen
warm und die Versuchung am leichtesten angreift
sonst am 28 Novbr fruch ging ich früher zu Kund hat
ihm um das Billet an Rose, dam wo ich den Verdacht
habe u. ganz Kraefte kam ich zurück. Nach habe ich
ich die Veruche des Benedict unter den Gueter, da man
mit Angst um die Mithras gezeiten wollen, unter den
Ueber den den Nase, ich werf habe nieder hat: Soll ich
sein zu ende mit ein Wunder in gedachte nach:
Schick Es die kein Wunder, u. du wirst doch in Engf
elend zu wach den alle Shuld auf den. Da ang
spie ich Blut. Ich achte es nicht ganz nach zu
Andub. aber das Buchen nahm zu; nach Schwamm
stehen

in meines Seel ganz ihr end zu k. heraus u. sag der hie, was ich
sagen musste.

1820
In the 10th If I will not be quite subdued by wild by revived
passions, I must begin again my journal. Heavens! what
backslidings must I remark since the period of Missionary.
An immense unsincere desire of roving through the world,
reveries in littoral objects, vain thoughts of very usefulness
in littoral regard, harshness against my brother, ~~passion~~
daintiness for I have been thrice at the confecturers, and coldness
for the support of misery. Since I turned all my thoughts to fo-
reign countries and to journeys I became unsincere. How true
says the preacher: חֲזַתְתָּ אִשׁוֹר עֲשֵׂה הַגָּלוּת אֶת הָאֶדְוָר וְהָהָרָה
בְּקִשּׁוֹ חֲסִידוֹת רַבִּים. — No! I will return and a most essential
rule I propose one is to hold fast on prayers, to pray several
times every day. Fear ^{u. Kothu} said today: I was asked an answer, I
supplanted the Lord and observed silence. — Now if he calls to the
Lord for one answer, for how much must I call to him.

Memoranda mihi sunt quae huius in sermone Löffleri maxime
me moverunt, ad quorum numerum pertinet Dominum no-
strum quo magis humilitatis specimen nobis ostendit se
diaboli tentationibus subiacere, primum ab eodem illo satana
ad desperationem animi, tum secunda tentatione ad superbiam
pellectum esse, illa ne quidquam ~~et~~ fidei in Deum servaret ten-
tabat, hac ut audacter et temere nimia fide ad vesana
facienda duceretur Dominus. — Wir stolzen Menschenkinder sind
doch recht arme Sünder u. wissen gar nicht viel. Wir suchen viele
Knechte u. machen Hirngepinste u. kommen immer weiter v.
dem Ziel. — Quid ad futuram meam conditionem non possum
quin Hi verba ~~non~~ non recorder eaque hic notem: Res quam
nunc tibi dicturus sum intra te me et Dominum nostrum ma-
neat, tranquille res agatur denn der Herr besetzt sich ja zu
dem am liebsten, was recht still liegen wird.